

Arbeitspapier, Stand 08/2020 | Hochschulweite Auswertung von im Teaching Analysis Poll (TAP) genannten lernförderlichen Aspekten

Anna-Linda Sachse und Sara Salzmann (Campus im Dialog)

Zentrale Evaluation von Studium und Lehre | Hochschulforschung

Nachdem durch Campus im Dialog im Sommersemester 2016 das qualitative Feedbackverfahren Teaching Analysis Poll (TAP) an der Universität zu Köln eingeführt wurde, entstand schon bald die Idee, die Angaben der Studierenden ab einem gewissen Zeitpunkt anonymisiert zu aggregieren und zu untersuchen, ob die Ergebnisse für die Lehrentwicklung der gesamten Universität genutzt werden können. Nachdem nun inzwischen eine recht große Anzahl an TAPs durchgeführt wurde¹, wurde mit diesem Projekt begonnen. Es handelt sich um „work in progress“, die mit der Veröffentlichung hier auch Kolleg*innen und anderen Interessierten zugänglich gemacht werden soll, da solche Bestrebungen auch an anderen Hochschulen existieren. Zudem können natürlich vor allem auch Lehrende der Universität zu Köln hier erste Impulse erhalten. Ein Überblick über das Vorhaben und eine Auseinandersetzung über Bedingungsfaktoren für eine gelingende hochschulweite Nutzung findet sich in Weitzel et al. (2020).

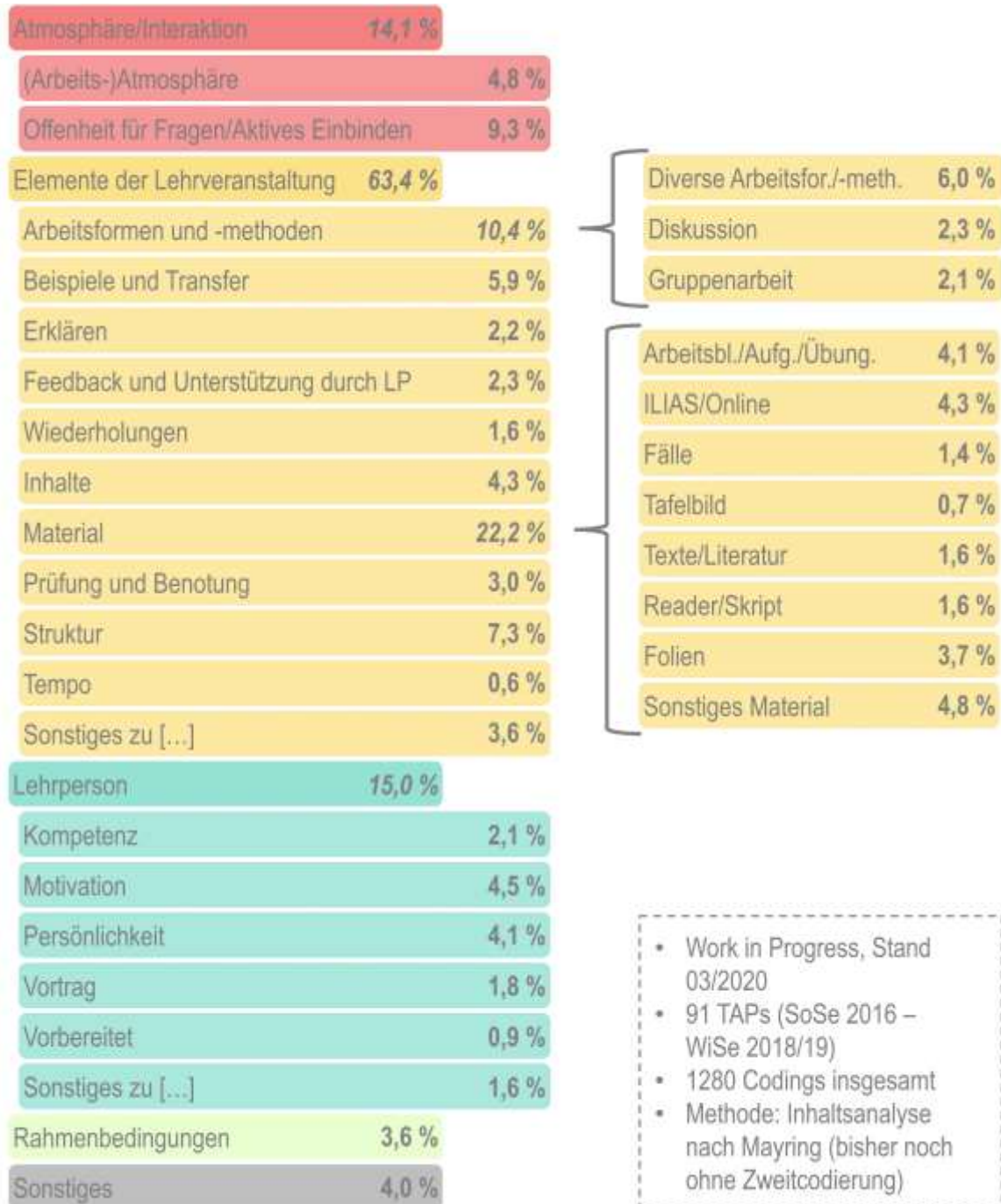
Bisher wurden $n = 1168$ im TAP erhobene lernförderliche Aspekte inhaltsanalytisch mit MAXQDA ausgewertet (Mayring, 2000). Auch andere Hochschulen gehen so vor, manche nutzen Kategoriensysteme sogar bereits für die Auswertung der TAPs (Universität Regensburg; Hawelka, 2017). In die vorliegende Auswertung wurden 91 TAPs einbezogen, die vom Sommersemester 2016 bis einschließlich zum Wintersemester 2018/19 durchgeführt wurden. Dabei wurden diejenigen Aspekte berücksichtigt, die tatsächlich an die Lehrperson zurückgemeldet wurden (Aspekte, die keine Mehrheitsmeinung erhalten, werden in der Regel nicht zurückgemeldet). Die Auswertung erfolgte aufgrund des explorativen Charakters zunächst gesammelt über alle Lehrveranstaltungstypen und TAP-Arten hinweg (an der Universität zu Köln gibt es neben dem originalen TAP noch eine Variante für große Lehrveranstaltungen mit Online-Umfrage vorab, das b(ig)-TAP). Bisher wurden im Sinne eines best practice-Ansatzes zunächst die lernförderlichen Aspekte ausgewertet, dies könnte perspektivisch noch auf die lernhinderlichen Aspekte und die Verbesserungsvorschläge ausgeweitet werden.

Das Kategoriensystem wurde aufgrund der explorativen Zielsetzung rein induktiv erstellt und nach 125 sowie nach 606 Kodierungen überarbeitet. Es resultierte ein

¹ Die Berichte der einzelnen Semester inklusive eines Teils mit Gesamtzahlen können online abgerufen werden unter www.uni-koeln.de/tap

Kategoriensystem mit 5 Oberkategorien und insgesamt 30 Kategorien, in die Äußerungen kodiert werden konnten. Doppelkodierungen waren möglich für Äußerungen, die zwei Aspekte beinhalten oder – in Ausnahmefällen – sich gleichwertig auf zwei Kategorien des Kategoriensystem bezogen. Somit resultieren bezogen auf die n = 1168 Äußerungen insgesamt 1280 Kodierungen.

Abbildung 1: Genannte lernförderliche Aspekte, relative Häufigkeiten



Anmerkung: Kursiv gesetzte Zahlen sind Summen der entsprechenden Unterkategorien.

Auf folgende Kategorien entfielen die meisten Nennungen:

- Materialien (22,2 % der Codierungen)
 - Dabei standen besonders ILIAS und/oder Online-Materialien, Arbeitsblätter, Aufgaben oder Übungen und die Folien im Fokus.
 - Besonders die Verfügbarkeit von Online-Materialien wird hervorgehoben, aber auch weitere Online-Elemente wie Foren und Tests, z.B. „guter interaktiver Einsatz von ILIAS“. Besondere Aktualität hat dieser Befund sicher noch einmal in Zeiten der Corona-Pandemie gewonnen. Die digitale Lehre wurde und wird vor allem vor diesem Hintergrund an der Universität zu Köln rasant ausgebaut, sodass es spannend wäre, diesen Befund in Zukunft noch einmal zu überprüfen – zu vermuten wäre, dass die Bedeutung noch zunimmt.
- Arbeitsformen und -methoden (10,4 %; Subkategorie von Elemente der Lehrveranstaltung)
 - Die Nennungen waren hier recht vielfältig und eventuell (dies wurde noch nicht geprüft) auch abhängig von der Art der Lehrveranstaltung.
 - Da sowohl „Gruppenarbeit“ als auch „Diskussion“ vergleichsweise häufig genannt wurden, wurden für diese beiden Arbeitsformen eigene Subkategorien gebildet, was deren Relevanz hervorhebt. Dabei ist zu beachten, dass die meisten TAPs in Seminaren bzw. seminarartigen Lehrveranstaltungen durchgeführt wurden.²
- Offenheit für Fragen/Aktives Einbinden (9,3 %; Subkategorie von Atmosphäre/Interaktion)
 - Viele Studierenden hoben hier, neben der Möglichkeit Fragen zu stellen, besonders das Eingehen der Lehrpersonen auf Fragen hervor.
- Struktur (7,3 %; Subkategorie von Elemente der Lehrveranstaltung)
 - Äußerungen dieser Art bezogen sich sowohl auf die Veranstaltung allgemein als auch auf spezifischere Elemente wie z.B. die Folien („gute Strukturierung der Stunden“, „gute Struktur des Lernstoffes“). In einigen Fällen wurde auch nur das Wort „Struktur“ bzw. „strukturiert“ genannt.
 - Grundsätzlich scheint also von vielen Studierenden eine strukturierte Form der Veranstaltung und ihrer Elemente als lernförderlich empfunden zu werden. Dies ist sicher etwas, das auch Veranstaltungsform-übergreifend umgesetzt werden kann.
- Lehrperson: Motivation (4,5 %) und Persönlichkeit (4,1 %)
 - Hier wurden vor allem Persönlichkeitseigenschaften der Lehrperson genannt oder ihre Motivation, oft gepaart mit dem Zusatz, dass diese sich motivierend auf die Studierenden auswirke. Eine zentrale Bedeutung der Lehrperson für gute Lehre zeigte sich bereits in einer

² Details sind dem jedes Semester erstellten TAP – Zahlen, Daten, Fakten-Bericht zu entnehmen; Zugriff unter www.uni-koeln.de/tap.

Erhebung aus Campus im Dialog (Landmann, Balkowski & Büttner, 2014), in der bei einer Auswertung der Freitextantworten zu der Beschreibung der besten jemals besuchten Lehrveranstaltung 27,0 % der Nennungen auf die Kategorie Lehrperson entfielen. Hier wurden zwar – erwartungsgemäß in Bezug auf die Fragestellung nach Lehre – am häufigsten die Kompetenzen genannt, ebenso wurden aber auch Motivation und Engagement mit 13,9 % der Nennungen innerhalb der Subkategorie genannt. Möchte man dieses Thema strategisch angehen, so stellt sich die Frage, welche Schritte von Seiten der Hochschule unternommen werden können, um die Motivation der Lehrpersonen zu stärken. Auch die Frage der Personalauswahl kommt auf, wobei zu bedenken ist, dass die präferierte Persönlichkeit einer Lehrperson sicher interindividuell verschieden bei Studierenden sein kann.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass eine übergreifende Auswertung gute Hinweise auf für Studierende wichtige Aspekte von Lehrveranstaltungen bieten kann. Es bleibt zu klären, ob eine Differenzierung der Auswertung, zum Beispiel in Bezug auf unterschiedliche Veranstaltungsarten, Unterschiede für diese hervorbringt oder ob es sich bei den oben genannten um übergreifende Aspekte handelt. Eine frühere Erhebung von Campus im Dialog (Mirastschijski et al., 2017) zu Aspekten guter Lehre konnte bei einer Differenzierung sowohl Unterschiede als auch übergreifende Aspekte finden, sodass dies vermutlich sehr vom zu betrachtenden Aspekt abhängt. Die in der vorgenannten Erhebung zum Beispiel für das Differenzierungsmerkmal „Veranstaltungsart“ gefundenen Effekte weisen allerdings alle kleine Effektstärken auf, was aber angesichts der möglichen Einflussfaktoren nicht überrascht – vor allem aber auch darauf hinweisen könnte, dass man mit den hier als lernförderlich genannten Aspekten auch unabhängig von der Veranstaltungsform „nicht viel falsch machen kann“.

Auf einer übergeordneten Ebene erscheint die Weiterarbeit mit den ohnehin vorliegenden TAP-Daten demnach durchaus vielversprechend und kann Ressourcen schonen, da nicht erneut Daten erhoben werden müssen.

Literatur

Hawelka, B. (2017). Handreichung zur Kodierung qualitativer Evaluationsdaten aus Teaching Analysis Poll. *Schriftenreihe (ZHW) 5*, überarbeitete Version vom März 2017, Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik, Regensburg. Abgerufen von <https://epub.uni-regensburg.de/35379> (zuletzt geprüft am 21.07.2020).

Landmann, M., Balkowski, A.-L., & Büttner, K. (2014). *Campus im Dialog. Kompetente Lehrende und klare Struktur - Gute Lehre aus Studierendenperspektive*. Hrsg.: Stefan Herzig, Köln: Universität.

Mirastschijski, I., Sachse, A.-L., Meyer-Wegner, K., Salzmann, S., Garten, C., Landmann, M. & Herzig, S. (2017). *Kriterien guter Lehre aus Studierendenperspektive. Eine quantitativ-qualitative Erhebung an der Universität zu Köln*. Baden-Baden: Nomos.

Weitzel, J.*, Timmann, A.*, Franz-Özdemir, M., Grunert, C., Reimann, J., Sachse, A.-L., Salzmann, S., Weiß, P. & Wessel, K. (2020). *Dialogische Feedback- und Evaluationsverfahren für die Hochschulentwicklung*. Manuskript eingereicht zur Publikation.